

AUSSERHEINZENBERGSTRASSE

Strecke

Schauenberg Pkt. 743 bis Raschlegnas

BESTANDESAUFNAHME

Allgemeines

Die Strecke kann auf Grund der vorherrschenden Mauertypen in 4 Strassenabschnitte unterteilt werden.

Der 1. Abschnitt von Schauenberg Pkt. 743 führt an den Dörfern Valeina, Tartar, Sarn vorbei nach Dalin. Er besitzt fast ausschliesslich ältere Betonmauern. Der 2. kurze Abschnitt befindet sich innerorts von Dalin. Hier trifft man auf eine Reihe von Mauern MX2 von gepflegter Erscheinung, daneben aber auch auf Hangsicherungen aus Blöcken. Der 3. Abschnitt von Dalin bis Präz besitzt neue Betonmauern. Der 4. Abschnitt erstreckt sich von Präz bis Raschlegnas. Die Strasse ist hier noch nicht ausgebaut, es sind berg- und talseitig einige alte Trockenmauern MT2 vorhanden.

1. Abschnitt: Schauenberg Pkt. 743 bis Dalin

Nach der Verzweigung bei Pkt. 743 [Abb. 1] führt die Strasse am Fusse des Schauenbergs entlang. Hier befindet sich bergseitig ein Zug älterer Betonmauern [Abb. 2]. Sie sind einheitlich glatt geschalt mit Brett- oder Tafelstruktur und durch Arbeitsfugen in Segmente gegliedert. Die Mauer im Porteinertobel weist ausser den vertikalen Dilatationsfugen auch eine regelmässige Gliederung in der Höhe auf, was durch Arbeitsetappen bedingt ist [Abb. 3].

Der Wasserdurchlass im Porteinertobel ist samt Flügelmauer in gleicher Weise betoniert und mit einem Kordon und aufgesetzten Leitschranken versehen [Abb. 3].

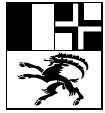
Die Reihe der Betonmauern setzt sich in einheitlicher Ausführung fort. Bei den meisten Mauern wurde Bretterschaltung verwendet, vereinzelt aber auch Tafelschalung. Die bergseitigen sind dem Terrain leicht vorgesetzt, an den Flanken trapezförmig abgeschrägt, und an den Enden durch Stirnwände geschlossen [Abb. 4, 5, 6]. Die talseitigen sind ebenfalls glatt geschalt, ohne überstehenden Kordon [Abb. 4, 5, 7].

Vor der Kehre Pkt. 828 treffen wir auf eine Nische mit Brunnen [Abb. 8]. Diese, als klassisches Schichtmauerwerk MX3 ausgeführt, dürfte ein Relikt der älteren Strasse darstellen.

Die Reihe der gleichartigen Betonmauern setzt sich über alle Abzweigungen und Kehren bis zur Abzweigung nach Lescha fort [Abb. 9, 10, 12, 13, 14, 15, 16, 20, 22].

Die talseitigen Mauern liegen an wenig einsehbaren Stellen, oder sie werden durch Baumbestände verdeckt. [Abb. 11, 16, 20].

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt ist die talseitige Mauer in der Kehre von Pkt. 906 [Abb. 11] ausgeholt worden und daher sichtbar, was wohl nicht dem ursprünglichen Projekt entspricht [vgl. Abb. 16, 20].



Im Freiland besitzen weite Teile der Strasse keine Mauern. Die Hänge sind als begrünte Böschungen gestaltet und mit Gras überwachsen [Abb. 15, 16, 17, 21].

Eine Ausnahme bildet die Mauer MX1 an der talseitigen Abzweigung nach Pkt. 1044, Richtung Tartar [Abb. 18]. Die grossformatigen Blöcke sind mit überbreiten Fugen und ohne Zwickelsteine versetzt. Eine weitere ähnliche Situation befindet sich bei Abzweigung nach „Prau Palutta“ [Abb. 19], sowie an derjenigen nach „Caschneras“ Pkt.1143 [im Hintergrund von Abb. 21 erkennbar].

Bei „Crestas“ kurz vor Dalin treffen wir an der Talseite auf eine einzelne Betonmauer mit vorspringendem Kordon, welche aus der jüngsten Ausbauphase stammen dürfte [Abb. 23].

2. Abschnitt: Dalin innerorts

Am Dorfeingang von Dalin befindet sich ein Wasserdurchlass mit Bermen aus Steinkörben, daneben einige lose Blöcke MT1 [Abb. 22].

Bergseitig begegnen wir nach einer Mauer MX1 [ohne Bild] einem Zug älterer Mauern MX2 [Abb. 24 - 26]. Diese sind in schottischem Verband gemauert. Stehende Steine übergreifen jeweils 2 bis 3 Kurse, an denen die Lagerfugen versetzt sind. Die Krone wird durch eine Rollschicht gebildet. Auch hier greifen einzelne Steine in die untere Schicht. Das Steinmaterial ist ebenflächig, meist lagerhaft und leicht rückspringend verfugt.

An der Abzweigung zum oberen Dorfteil schliesst ein Stück Zyklopenmauer an [Abb. 27 rechts im Bild]. Über der Mauer MX2 ist eine Böschungssicherung MT1-MX1 aufgebaut [Abb. 25, 26]. Die Blöcke sind weder ebenflächig, noch bilden sie ein Gefüge mit Formschluss. Grosse Zwischenräume und Spalten, sind mit Magerbeton gefüllt.

Die Bergseite des abzweigenden Weges besitzt ebenfalls eine Blockmauer [Abb. 27]. Das Steinmaterial reicht von kleineren, quaderartigen Steinen bis zu bossierten, vielfach gebrochenen Blöcken, die ungerichtet und ohne Formschluss aufgeschichtet sind.

Der oben beschriebene Mauerzug MX2 setzt sich mit konstanter Höhe fort bis zum Dorfende [Abb. 28 - 30]. Das höher liegende Terrain ist geböscht.

3. Abschnitt: Dalin bis Präz

In diesem Abschnitt ist eine Reihe jüngerer Betonmauern zu finden [Abb. 31 - 35]. Sie sind einheitlich gestaltet. Das Schalungsbild zeigt im Seitenlicht [Abb. 32] eine etwas rauhe, aber auf die ganze Länge des Segments durchgehende Brettstruktur. Die nachfolgenden Mauern lassen die Tafelstruktur erkennen [Abb. 33]. Die Ergänzungen an der Abzweigung bei Pkt. 1231 fügen sich „nahtlos“ an den Bestand [Abb. 35]. Die talseitige Mauer [Abb. 34] entspricht mit dem vorspringenden Kordon derjenigen bei Crestas [Abb. 23].

4. Abschnitt: Präz bis Raschlegnas

Der nur einspurig befahrbare Abschnitt besitzt berg- und talseitig eine Reihe alter Trockenmauern MT2, deren Gefüge relativ dicht und ausgezwickelt ist [Abb. 36, 43, 45, 47]. Einige besitzen einen steinbündigen Betonkordon mit Bündnerzaun [Abb. 45, 46, 47]. Der Böschungsfuss am Dorfeingang ist mit Betonelementen gesichert [Abb. 47, 48 hinten im Bild].



Weite Teile des Abschnittes sind gebösch.

BEWERTUNG

1. Abschnitt: Schauenberg Pkt. 743 bis Dalin

Die Ausführung entspricht in allen Details denen der Innerheinzenbergstrasse. Die Betonmauern sind auf dem ganzen Abschnitt einheitlich gestaltet. Das strassenparallele Schalungsbild und die regelmässige, vertikale Gliederung in Segmente erzeugen eine ruhige Gesamtform [Abb. 2, 6, 9]. Die Mauerenden sind konsequent mit Stirnwänden abgeschlossen [z. Bsp. Abb. 6, 12]. Auf Anhängsel aus Bruchstein konnte damit verzichtet werden.

Die talseitigen Mauern im einsehbaren Gebiet sind meist durch Baumbestand der Sicht entzogen [Abb. 7, 11, 16, 20], sodass die Strassenführung in die Landschaft integriert erscheint. Die Brunnennische als Mauer MX3 stellt hier ein Überbleibsel aus der älteren Strassenführung dar [Abb. 8], und bildet damit einen Bezug zu andern Mauern MX3 an der Innerheinzenbergstrasse.

Der Abschnitt zeigt im Einzelnen wie im Gesamten eine gepflegte Erscheinung.

Ausnahmen bilden die beiden talseitigen Mauern MX1 [Abb. 18, 19 und Abb. 21 im Hintergrund]. Die Blockmauern scheinen kanzelartig aus dem Gelände hervorzutreten. Ihre grobformatige Struktur erzeugt den Eindruck eines Massstabwechsels. In der Abfolge einfacher Betonmauern wirken sie als Fremdkörper.

2. Abschnitt: Dalin innerorts

Die Mauerzüge MX2 innerorts von Dalin stellen eine Wiederholung in analoger Situation dar und dürften zudem aus derselben Hand stammen [Abb. 24 - 26 und Abb. 28 - 30]. Sie treten damit als lokale Besonderheit hervor. Die ausgeprägte Mauerkrone verleiht ihnen eine gepflegte Erscheinung. Sie belegen zudem die früher verbreitete Verwendung von kleinformatigem Naturstein bei Mauern innerorts. Sie sind damit erhaltenswert.

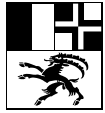
Dem gegenüber stellen die verschiedenen, jüngeren Verbauungen MT1 und MX1 eine verfehlte Massnahme dar [Abb. 24 talseitig, 26, 27]. Sie bedeuten einen Bruch im Massstab des Materials und wirken auch in der Ausführung grobschlächtig. Als Erhöhung der Mauer MX2 scheint das Schwere und Ungeordnete auf dem Leichten, Geordneten zu lasten. Die jüngeren Verbauungen wirken konzeptlos.

3. Abschnitt: Dalin bis Präz

Die Betonmauern sind einheitlich gestaltet. Das strassenparallele Schalungsbild und die regelmässige, vertikale Gliederung in Segmente erzeugen eine ruhige Gesamtform.

Das Schalungsbild mit der durchgehenden Bretterstruktur wirkt im Detail durch die Verwendung teilweise roher Brettseiten belebt [Abb. 32] und im Gesamten trotzdem flächig und präzise [Abb. 31]. Fehler im Gefüge des Betons werden überspielt. Die Erscheinung dieser Mauer kann als vorbildlich betrachtet werden.

Bei den nächsten Mauern tritt die Tafelstruktur im Schalungsbild stärker hervor [Abb. 33, 35], was den Eindruck einer elementierten Fläche erzeugt. Die durchgehenden Brett- und Tafel-



stösse ergeben aber einen ruhigen Gesamteindruck. Mit dem bündigen Anschluss an die älteren Mauern und dem geringe Überstand zum Gelände sind sie gut in den Bestand integriert.

Bei den talseitigen Mauern wird gegenüber den älteren Betonmauern der vorspringende Kordon eingeführt [Abb. 23, 34], was vorallem aus der Nähe betrachtet eine gewissen Vergröberung in der Erscheinung bewirkt.

4. Abschnitt: Präz bis Raschlegnas

Ausgedehnte Böschungen und einige Trockenmauern MT2 bestimmen den Charakter des einspurigen Abschnittes.

KONZEPT

1. Abschnitt: Schauenberg Pkt. 743 bis Dalin

Neue Mauern sind einheitlich in Beton zu errichten. Schalung und Segmentierung sollen den bestehenden Betonmauern entsprechen [z. Bsp. Abb. 6]. Neue talseitige Mauern sind ohne überstehenden Kordon auszuführen [Abb. 4, 5, 14]. Im einsehbaren Gebiet sollen keine talseitigen Mauern in Erscheinung treten [z. Bsp. Abb. 11, 16, 20].

2. Abschnitt: Dalin innerorts

Die Mauerreihe MX2 [Abb. 24 - 26 und Abb. 28 - 30] ist zu erhalten. Neue Mauern sind innerorts als Mauern MX2 oder in Beton zu erstellen. Die Steine sind auszuzwickeln, oder mit Formschluss zu vermauern. Neue talseitige Mauern sind ohne überstehenden Kordon auszuführen.

3. Abschnitt: Dalin bis Präz

Neue Mauern sind weiterhin in Beton zu erstellen. Bei der Ausführung von Betonmauern ist auf ein einheitliches Schalungsbild zu achten.

Neue talseitige Mauern sind ohne überstehenden Kordon auszuführen. Im einsehbaren Gebiet sollen möglichst keine talseitigen Mauern in Erscheinung treten.

4. Abschnitt: Präz bis Raschlegnas

Die bergseitigen Trockenmauern sind zu erhalten.

Neue Mauern sind in Beton oder in Mauerwerk MX2 zu erstellen. Bei der Ausführung von Betonmauern ist auf ein einheitliches Schalungsbild zu achten.

Neue talseitige Mauern sind ohne überstehenden Kordon auszuführen. Im einsehbaren Gebiet sollen möglichst keine talseitigen Mauern in Erscheinung treten.



Abb. 1



Abb. 2



Abb. 3



Abb. 4



Abb. 5



Abb. 6



Abb. 7



Abb. 8



Abb. 9



Abb. 10



Abb. 11



Abb. 12



Abb. 13



Abb. 14



Abb. 15



Abb. 16



Abb. 17

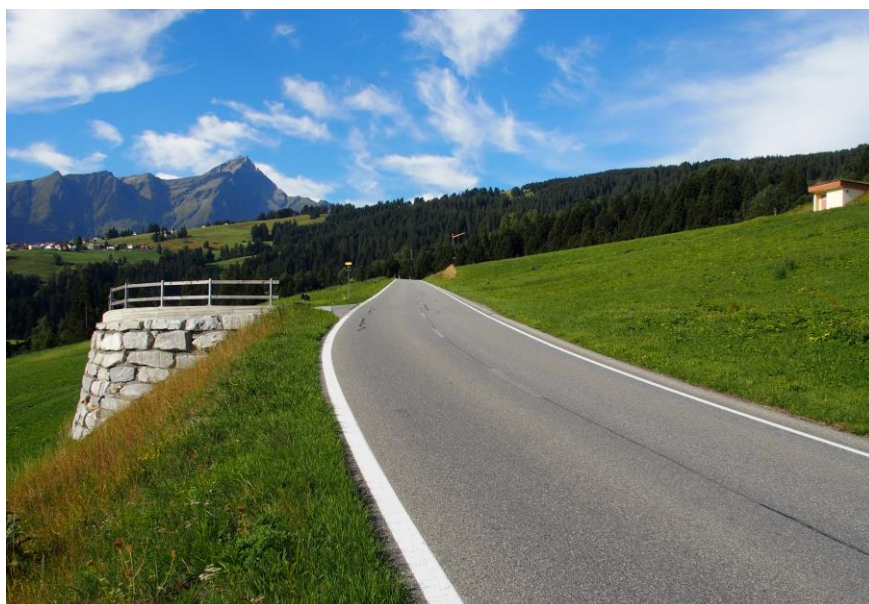


Abb. 18



Abb. 19



Abb. 20



Abb. 21



Abb. 22



Abb. 23



Abb. 24



Abb. 25



Abb. 26



Abb. 27



Abb. 28



Abb. 29



Abb. 30



Abb. 31



Abb. 32



Abb.33



Abb. 34



Abb. 35



Abb. 36



Abb. 37

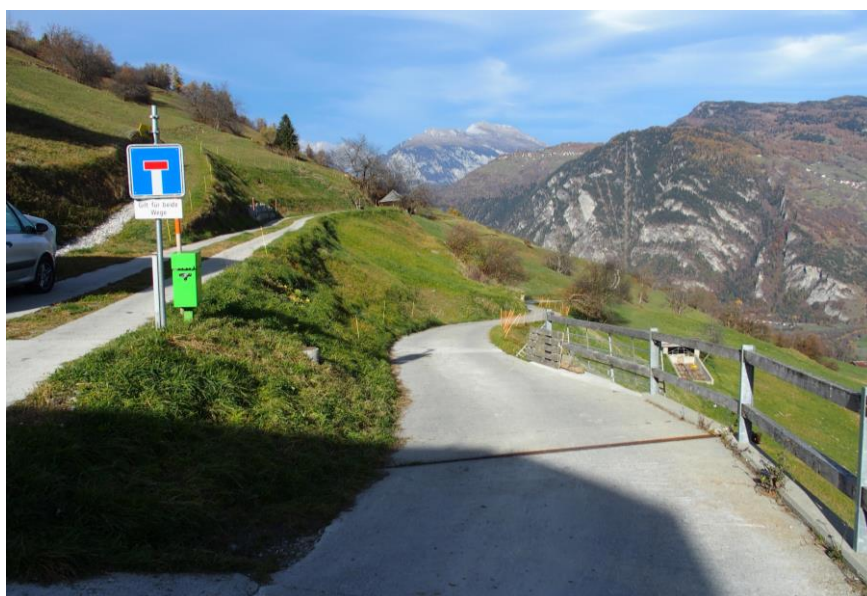


Abb. 38



Abb. 39



Abb. 40

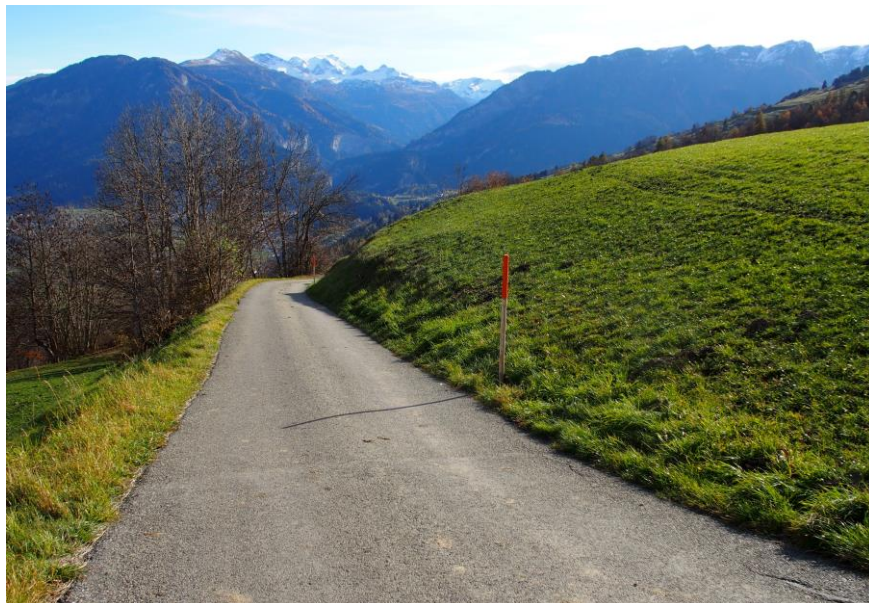


Abb. 41



Abb. 42



Abb. 43



Abb. 44



Abb. 45



Abb. 46

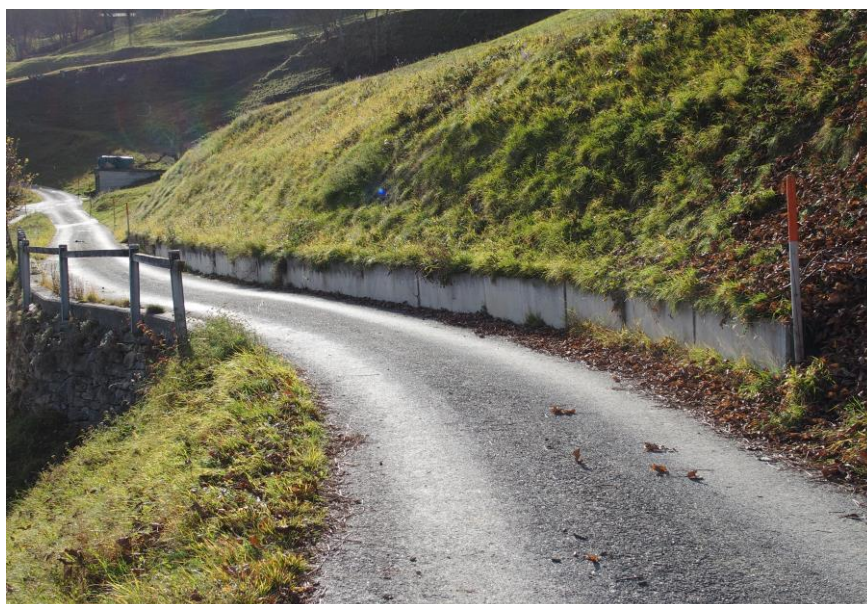


Abb. 47



Abb. 48